Zeitschrift: Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Herausgeber: Internationales Komitee vom Roten Kreuz

Band: - (1960)

Rubrik: Ferner Osten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Generaldelegation für den Nahen Osten

David de Traz, der seit Ende 1956 den Posten des Generaldelegierten des IKRK für den Nahen Osten bekleidete, musste am 8. 3. 60 zu einer längeren ärztlichen Behandlung nach Genf zurückkehren. Kurz zuvor hatte er sich noch nach Bagdad begeben, wo er mit verschiedenen irakischen Persönlichkeiten Kontakt aufnahm, und zwar mit dem Aussenminister Hashim Jawad und den Leitern des Irakischen Roten Halbmondes.

In der Folge kam das IKRK zu dem Schluss, dass die Aufrechterhaltung einer ständigen Generaldelegation im Nahen Osten nicht mehr unbedingt erforderlich sei. Daraufhin wurde der Posten des Generaldelegierten gestrichen.

FERNER OSTEN

Japan

Die im Dezember 1959 begonnene Heimschaffung der in Japan wohnhaften Koreaner [1] wurde während des ganzen Jahres 1960 fortgesetzt. Seit September 1959 hilft eine Sondermission des IKRK dem Japanischen Roten Kreuz bei den Vorarbeiten, die jeder Einschiffung nach der Volksrepublik Korea vorausgehen.

Wie im Jahre 1959, suchen die IKRK-Delegierten weiterhin die in den Präfekturen oder Bürgermeisterämtern eingerichteten Registrierungsstellen des Japanischen Roten Kreuzes auf. Sie wohnen der Eintragung der koreanischen Familien bei, die den Wunsch äussern, Japan zu verlassen, und erteilen den verantwortlichen japanischen Beamten Ratschläge über die Anwendung der von der nationalen Rotkreuzgesellschaft erlassenen Richtlinien. Die Heimschaffung von Kindern unter 16 Jahren ohne Begleitung wirft nämlich öfters Probleme auf, und das Japanische Rote Kreuz und die Sondermission des IKRK bemühen sich, sie im Interesse

---

1) Siehe Tätigkeitsbericht 1959, S. 15 - 21

des Kindes zu lösen, wobei sie der japanischen Rechtsprechung sowie den Sitten und Gebräuchen des koreanischen Volkes Rechnung tragen; ferner versichern sich die IKRK-Delegierten, dass die Heimschaffungsanwärter keinerlei Zwang unterliegen, der sie veranlassen könnte, nach Nordkorea auszureisen oder in Japan zu bleiben. Es kamen nur wenige Zwischenfälle vor. Eine kleine Anzahl unregelmässiger Einschreibungen wurde annulliert.

Vor jeder Einschiffung prüft die Sondermission gründlich die ihr vorgelegten Urkunden, vor allem, um zu vermeiden, dass Minderjährige unter 16 Jahren von ihren Eltern getrennt werden oder ohne Begleitung ausreisen.

Ferner wohnen die Delegierten jede Woche in dem Einschiffungshafen Niigata der letzten Befragung der Koreaner bei, die bei dieser Gelegenheit von einem Vertreter des Japanischen Roten Kreuzes aufgefordert werden, ihren Willen, Japan zu verlassen, ein letztes Mal zu bestätigen. Einige wenige Koreaner änderten ihren Entschluss, meistens aus Familiengründen. Dagegen erschien ein beträchtliches Kontingent Koreaner (ein ziemlich grosser Prozentsatz der Eingetragenen für jedes Schiff) nicht zum Zeitpunkt der Einschiffung. So kames vor, dass Schiffe, die für rund 1.000 Ausreisende vorgesehen waren, nur mit 800 oder sogar nur 700 Personen abfuhren.

Diese Rücktritte sind zweifellos, zum Teil wenigstens, auf die Unsicherheit zurückzuführen, verursacht durch die im September in Niigata eingeleiteten Besprechungen zur Erneuerung des am 13. August 1959 in Kalkutta zwischen dem Roten Kreuz der Volksrepublik Korea und dem Japanischen Roten Kreuz für eine Dauer von 15 Monaten geschlossenen Abkommens, das aber schliesslich am 27. Oktober für ein Jahr, beginnend mit dem 13. November, erneuert wurde. Vertreter der beiden nationalen Gesellschaften kamen am 24. November überein, die Heimschaffung zu beschleunigen, indem sie ab 1. März 1961 1.200 statt 1.000 Passagiere wöchentlich zuliessen.

Somit hatten bis Ende des Jahres 52.000 Personen (darunter ungefähr 4.000 japanische Staatsangehörige) in 51 Transporten Japan in Richtung Nordkorea verlassen.

Thailand

Am 5. Januar verliess das erste Schiff mit Vietnamesen, die von Thailand nach der Volksrepublik Vietnam heimkehren wollten, den Hafen von Bangkok in Richtung Haiphong. Ein IKRK-Delegierter war bei der Abreise zugegen. Diese Heimschaffungsoperation - durchgeführt in Anwendung des am 24. August 1959 in Rangun in Gegenwart eines IKRK-Delegierten geschlossenen Übereinkommens - wurde mit 1.500 Repatriierten monatlich fortgesetzt. Das Thailändische Rote Kreuz beteiligte sich dabei, indem es den Empfang und die Unterbringung der aus der Provinz nach Bangkok kommenden Vietnamesen organisierte, wo sie von einer Gruppe Schwestern und Helfern betreut wurden.

Volksrepublik Vietnam

Das IKRK setzte seine Aktion zur Repatriierung von Europäern, die nach dem Waffenstillstand von 1954 in der Volksrepublik Vietnam geblieben waren, fort. So leitete es die Rückkehr einiger Staatsangehöriger verschiedener westeuropäischer Länder ein.

Laos

Laos gehörte zu den Ländern, mit denen sich das IKRK im Jahre 1960 am meisten zu befassen hatte. Zu Beginn des Jahres wurde die Hilfsaktion zugunsten der Opfer der Ereignisse des Jahres 1959 fortgesetzt durch den Versand von Kondensmilch, Kinderwäsche und Krankenhausbetten, die dem Laotischen Roten Kreuz von dem IKRK-Delegierten in Saigon übergeben wurden.

Am 9. August rief ein Staatsstreich ein Wiederaufflammen der Kampfhandlungen hervor. Der Nordteil des Landes wurde nunmehr von den Pathet-Laos-Streitkräften beherrscht, der mittlere Teil von denjenigen des Hauptmanns Kong-Le, der in Vientiane die Macht ergriffen hatte, und der Süden von General Phumi, Mitglied des Savannakhet-Komitees.

Da die Verkehrsverbindungen somit zwischen Vientiane und der Provinz unterbrochen waren, wurde das Philippinische Rote Kreuz beim IKRK vorstellig, damit es sich für die philippinischen Ärzte der unter

der Schirmherrschaft der Philippinen stehenden technischen Hilfsaktion "Brüderlichkeit" einsetze. Daraufhin unternahm das IKRK Schritte beim Roten Kreuz und den Behörden von Laos und erreichte, dass die Ärzte, die in der Nordprovinz Sam-Neua eingesetzt waren, nach Vientiane zurückkehren konnten.

In der Zwischenzeit hatten die Streitkräfte des Generals Phumi einen Angriff nach Norden unternommen und lieferten den Truppen des Hauptmanns Kong-Le eine Schlacht bei Pakse. Auf Antrag des Laotischen Roten Kreuzes sandte das IKRK im November chirurgische Bestecke im Wert von 4.000 Schweizer Franken nach Vientiane.

Anfang Dezember, nach der Einnahme von Pakse, kam die unter dem Befehl General Phumis stehende Königsarmee in die unmittelbare Umgebung von Vientiane. Viele Einwohner verliessen damals die Stadt, um in die umliegenden Dörfer und nach Nong Khai (Thailand) am anderen Ufer des Mekong zu flüchten. Am 13. Dezember riefen Kämpfe in Vientiane schwere Opfer unter der zurückgebliebenen Zivilbevölkerung hervor. Im Krankenhaus von Mahosot, zu dem viele Verwundete strömten, mangelte es an Blutplasma und Arzneimitteln. Viele Wohnviertel standen in Flammen. Alle Verbindungen waren unterbrochen.

Am 21. Dezember übergab der Leiter der IKRK-Sondermission in Tokio, André Durand, dem Krankenhaus in Vientiane einen Posten Antibiotika. Kurz darauf kam eine Sendung Blutplasma aus der Schweiz in Vientiane an. Auch von anderer Seite wurde in Form von medizinischem Personal, Lebensmitteln und Medikamenten Hilfe gebracht.

Mit Unterstützung des Laotischen Roten Kreuzes und freiwilligen Helfern unternahm der IKRK-Delegierte ausserdem eine Hilfsaktion für 5.000 Obdachlose, die durch die Kampfhandlungen ihr Heim verloren hatten. Diese Verteilung von Reis, Milch, Kleidung, Matten, Decken und Hausgerät wurde mittels eines Kredits des IKRK und einer Spende des Japanischen Roten Kreuzes von 2.000 Dollar durchgeführt. Sie wurde im Jahre 1961 fortgesetzt. Die nationalen Gesellschaften des Roten Kreuzes von Thailand, Kambodscha, der Südvietnamesischen Republik und der Volksrepublik Vietnam sandten ebenfalls Hilfsgüter nach Laos.

Nepal

Im Einvernehmen mit der Regierung von Katmandu liess das IKRK den tibetischen Flüchtlingen in Nepal Hilfe zukommen. Ihre Zahl wird auf über 22.000 geschätzt. Sie befinden sich vorwiegend in den nördlichen Hochtälern des Himalaja-Königreichs. Die stärksten Zusammenballungen sind im Khumbu (Mount Everest-Gebiet), im Thakkhola-Tal (Annapurna- und Dhaulagirigebirge) und um Wahmgchung (im Nordosten des Landes) herum.

Die ersten Hilfssendungen des IKRK für die tibetischen Flüchtlinge wurden vom Schweizerischen Hilfswerk für aussereuropäische Gebiete verteilt. Auf seiner Rückreise aus Japan wohnte der IKRK-Delegierte Ch. Ammann im Juni den Verteilungen bei.

Später hat das IKRK den Schweizer Geologen und ausgezeichneten Nepalkenner Dr. Toni Hagen, die Hilfsaktion zu organisieren. Er nahm die zur Erfüllung seiner Mission erforderlichen Untersuchungen vor. Gegen Ende des Jahres machte er in mehreren Gebieten Nepals Erkundigungsflüge im Hubschrauber, um die Anzahl der Flüchtlinge und ihre Bedürfnisse besser abschätzen zu können.

China

Auf Ansuchen des Chinesischen Roten Kreuzes leitete das IKRK mehrere Nachforschungen nach vermissten chinesischen Fischern ein. Einer seiner Vertreter konnte mit einigen dieser gegenwärtig auf Formosa weilenden Fischern sprechen.

EUROPA

Griechenland

Im April besichtigte ein Arztdelegierter des IKRK, Dr. Jacques de Rougemont, das Verbanntenlager von Hagios Eustratios im Ägäischen Meer sowie verschiedene Krankenhäuser, in denen politische